

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementpreis:** Vierteljährlich bei den Ausbringern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Bestellgeld 1,92 Mk. — Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Sonntagsruhe der Redaktion abends von 6<sup>1/2</sup> bis 7 Uhr. — Telefonruf 274.

**Insertionsgebühren:** Für die 5 gepaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplexierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Kleinanzeigen außerhalb des Interzentals 40 Pf. — Eämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telefonruf 274.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)  
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 12.

Sonntagabend, den 15. Januar 1910.

150. Jahrgang.

Auf dem Gehöft Nr. 72 zu Delitz am Berge ist die Schweinepöste ausgebrochen. Benkendorf, den 8. Januar 1910.  
Der Amtsvorsteher-Stellvertreter.

### Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der zu Gemetschaft, die in Aufhebung des in Frankleben belegenen, im Grundbuche von Frankleben Band III Blatt 102 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schuhmachers Friedrich Jensch und dessen Ehefrau Dorothea geborenen Hofmann in Frankleben eingetragenen Grundstücks belegen in Frankleben in der Weisenerstraße Nr. 8:

Kartenblatt 1. Parzelle 292/201, Wohnhaus mit Hofraum 2 ar 31 qm mit einem jährlichen Grundsteuerzuschuss von 75 Mark Grundsteuerrollen-Nr. 182 Gebäudefiscallsteuerrolle 91 besteht, sollen diese Grundstücke

am 29. Januar 1910, nachmittags 2 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht im Erbisch'schen Gasthofe zu Frankleben versteigert werden. Merseburg, den 29. November 1909.  
Königliches Amtsgericht.

### Reiterdienst.

Es hat in diesem Sommer ein gewisses Aufsehen verursacht, als der General der Kavallerie v. Bernh. d. nach einem Konflikt mit einem seiner Regimentskommandeure mit Urlaub von seiner Dienststellung als Kommandierender des 7. Armeekorps abging und nachher den Abschied nahm. General v. Bernh. war einer der glänzendsten Reiterführer der preussischen Armee und immer da zugegen, wo es sich um die Redaktion wichtiger kavalleristischer Vorschriften handelte. An dem neuen

Exerzierreglement für die Kavallerie, das erst vor kurzem erschienen ist, war er hervorragen beteiligt und er galt in der Armee als einer der wissenschaftlich am meisten befähigten Offiziere, wie er auch im praktischen Dienste sich alle Zeit in hervorragender Art zu betätigen gewöhnt hat. Nun ergreift der verdiente General in einem Buche: „Reiterdienst, kritische Betrachtungen über Kriegstätigkeit, Taktik, Ausbildung und Organisation unserer Kavallerie“ (E. S. Mittler & Sohn, Berlin) das Wort, um seine Anschauungen über Reiterwesen und über die Verwendung der Kavallerie im Kriege darzutun. „Der Jugend in der deutschen Reiterei“ ist das Buch gewidmet, das an sehr vielen Stellen sich in Widerspruch setzt zu der an den offiziellen Stellen der Armee augenblicklich herrschenden Meinung über diese Waffe und ihre Verwendung im Genfalle.

Die großen Veränderungen, die seit dem Jahre 1866 im Kavalleriewesen eingetreten sind, haben allen Waffen eine veränderte Kampfwert aufgezungen. Alle Waffen haben die Evolutionen mitgemacht sich ihnen angepaßt, die eine neue Art der Taktik ihnen aufgedrängt haben. Nur die Kavallerie kann diese Evolution nicht machen, die Zeiten für glanzvolle und auch wirkungsvolle Kavallerieaktionen sind wohl im Hinblick auf die Maßnahmen der neuen Zeit endgültig vorüber, aber die Reiterei hat doch auf dem Gebiete der Aufklärung in hohem Maße an Bedeutung gewonnen. Es gibt zwar Leute, die im Geiste die Kavallerie auf diesem Gebiete schon durch die Luftklotte ersetzt sehen. Solche Voraussetzungen sind aber in der Tat nicht erfüllt zu nehmen. Noch können die Luftklotze nicht für alle Fälle als kriegsbrauchbar bezeichnet werden. Nicht allen Truppenteilen kann man Luftklotze mitgeben, weil sie bei großen Kosten einen ungeheuren Apparat erfordern. Endlich wird die eine oder die andere Luftklotte aus dem

Felde oder vielmehr aus der Luft geschlagen werden, und die Partei, der das begegnet, würde dann von allen Aufklärungsorganen entblößt sein, wenn sie sich nicht auf ihre Reiter verlassen könnte. So bleibt die Kavallerie auch im modernen Kriege das hauptsächlichste Mittel der Aufklärung. Ihre Tätigkeit wird durch die Luftklotze wohl ergänzt, aber niemals ersetzt werden können. Diese Verhältnisse aber bedingen zugleich eine neue Gefährdung für die Kavallerie. Sowohl in den Kriegen Friedrichs des Großen wie Napoleons, als auch in den deutschen Einigungskriegen fehlt es völlig an Analogien, aus denen man praktisch verwendbare Schlüsse ziehen könnte. Die Kriege in Südafrika und der Mandschurien ihrerseits zeigen Verhältnisse, die mit einem europäischen Kriege, wie ihn die deutsche Kavallerie wird durchkämpfen müssen, nur sehr wenig gemein haben. Nirgend kann man die wenigen, auf reitendem Gebiete in diesen Kriegen gemachten Erfahrungen unmittelbar verwenden, nur einzelne Anhaltspunkte gewähren sie für das Urteil darüber, was unter heutigen Verhältnissen praktisch und möglich ist. Das Gleiche gilt von dem russisch-japanischen Kriege. Am interessantesten und lehrreichsten für den Dienst moderner Kavallerie ist wohl der amerikanische Sezessionskrieg, der aber in Deutschland so gut wie unbekannt ist, und es mangelt an Mitteln, ihn zu studieren.

So fehlt es unserer Kavallerie an jeglicher Tradition für die Tätigkeit, die ihr in einem kommenden Kriege bevorsteht, und dieser Mangel wird noch dadurch bedeutend gesteigert, daß sie in Zukunft mit einer Anzahl technischer Mittel des Nachrichtensens rechnen muß, die ihr in ihrer Gesamtheit praktisch noch so gut wie unbekannt sind und über deren tatsächlichen Kriegswert ein abschließendes Urteil überhaupt noch nicht gefällt werden kann. Auch die bisherige Ausbildung, wie

sie seit dem Kriege 1870/71 künstlich gewesen ist, hat eine gesunde Grundlage für den Krieg nicht schaffen können. Sie hat sich in Wagnern bewegt, die durch die Verhältnisse des modernen Krieges längst überholt waren. Auf italienischem Gebiet, wie auf dem der Aufklärung, hat sie sogar in mancher Richtung auf Abwege geführt, die im Ernstfall zu erheblichen Rückschlägen führen können. Noch haben wir uns nicht völlig von ihnen abgewendet. So befindet sich unsere Kavallerie augenblicklich in einem Uebergangsstadium. Die neuen Anforderungen, die der heutige Krieg stellt, sind ihr noch nicht in Fleisch und Blut übergegangen; ja es herrscht noch nicht einmal überall in der Waffe volle Klarheit über deren Umfang und Tragweite. Andererseits aber ist es auch noch keineswegs gelungen, sich völlig aus den Banden des Vergangenheit zu befreien. Vielleicht leben die auf veralteten Voraussetzungen beruhenden Anschauungen noch fort und beherrschen die Ausbildung wie die Führung.

Dieser Zustand aber muß als ein schwerwiegendes Uebel empfunden werden, denn bei Ausbruch eines Krieges bleibt keine Zeit mehr, um Erfahrungen zu sammeln. Da wird gleich vom ersten Tage an das Schicksal von der Kavallerie gefordert; nicht entscheidet der gute Wille, sondern das Können. Von dem, was die Truppe in den allerersten Tagen leistet, wird zum nicht geringen Teil der Erfolg der ersten großen Waffentatgebungen abhängen.

Zu den wichtigsten Mitteln, durch die die Kavallerie im Kriege große Erfolge erringen kann, rechnet General von Bernh. die „Mads“. Der Begriff des „Mads“ ist aus dem amerikanischen Sezessionskrieg übernommen; unser neues Kavalleriereglement bezeichnet derartige Unternehmungen als „Streifzüge“ und scheint ihnen keine allzu erhebliche Bedeutung beizumessen. Sie werden

### Sturmflut.

Ein Roman aus gemäßigten Breiten.  
Von Erich Freisen.

30] Nachdruck verboten.

Erst fand Schweigt einige Sekunden, bevor er mit der ihm eigenen bezwingenden Herzlichkeit fortzufahrt:

„Ich freue mich, wenn ich das Nützliche getroffen habe. Darf ich nie dafür erlauben, eine Bitte anzusprechen?“

„Die wäre?“ fragt Frau Mirjam mit leiser Stimme, ihre Augen mit einem ganz eigenen Ausdruck auf den Mann richtend.

„Daß Sie mir gestatten, öfters bei Ihnen vorzusprechen, Sie und da den Tee bei Ihnen zu nehmen. Daß Sie —“ er wendet sich besonders zu den Schwefeln — „auch mich von Zeit zu Zeit einmal in meinem kleinen Säuschen da hinten inmitten der blühenden Orangendäume aufsuchen. Kurz und gut, daß Sie mich als Freund und guten Kameraden betrachten.“

Und wieder trifft Frau Mirjam jener lange berrde Blick, wie dorthin im Garten — ein Blick, den sie herzlich erwidert.

Erst fand beginnt seinen ersten Besuch nicht lange aus.

„Ich hoffe, Sie werden mit Fatime zufrieden sein; sie ist ein braves Kind,“ lauten seine letzten Worte.

Dann geht er, Frau Mirjam und ihre

Erzähler in einer unbeschreiblichen Stimmung zurücklassend.

„Ein Original! Ein richtiges Original!“ ruft Gerhilde begeistert, nachdem die Hünengestalt unter den Bäumen verschwunden ist. „Er tut gerade, als ob er uns feht ewiger Zeit kennt. Und dabei kann man ihm nicht böse sein; es kommt bei ihm so lieb und herzlich heraus! Und wie gut er aussieht — so kräftig und männlich. Nicht wahr, Mütterchen? Warum er wohl nicht geheiratet hat! Ein solch schöner, lieber Mensch!“

Frau Mirjam antwortet nicht. Ratsch blickt sie sich nach ihrem Taschentuch, das ihr entfallen.

Als sie sich wieder erhebt, ist ihr Gesicht tief gerötet.

Hat das Mädchen sie so mächtig angefrengt?

Gerhilde aber fährt schalkhaft fort:

„Ich glaube, der brave Herr Band wird sich in Mütterchen verlieben —“

„Hilde!“ ruft Frau Mirjam tadelnd.

Doch Gerhilde läßt sich nicht föhren.

„Ja, ja, ich glaube es sicher!“ fährt sie eifrig fort. „Ich bemerke es schon heute an seinen Augen, mit denen er Mütterchen ansah. Ich bin doch Braut und verstehe mich auf diese Art von Blicken —“

„Und warum sollte er auch nicht! Mütterchen sieht noch so jung aus und ist jetzt noch weit schöner als ihre beiden Töchter. Warum sollte ein braver Mann, wie Herr Band, unser Mütterchen nicht heiraten!“

Weder Frau Mirjam, noch Jergard erwidern etwas auf diese naiven Kombinationen des mutwilligen Mädchens.

Was hätten sie auch sagen sollen — sie, die bethe wissen, wer sich hinter dem Namen „Erich Band“ verbirgt!

### XIV.

Die nächsten Tage entellen den Bewohnern des „weißen Hauses“ — wie es in Jericho allgemein genannt wird — wie im Fluge.

Kaum beginnt der östliche Himmel sich zu röten, so sind die beiden Mädchen schon auf den Weiden.

Erst fand hat ihnen zwei kleine Kestel zur Verfügung gestellt mit rotem Baumzeug und glänzenden Gläsern um den Hals. Und hoch zu Gel durchstreifen die beiden Mädchen die ganze Umgebung von Jericho. Ja, sie wagen sich sogar bis an den Jordan heran, der seine lehmfarbenen Fluten zwischen dichtem Gestrüpp und äßen Sandflüchen trägt dem Toten Meere zuwälzt.

Der Verkehr zwischen den Bewohnern des „weißen Hauses“ und dem Gartenhäuschen hinter der Orangensplanlage gestaltet sich aufs allerfreundlichste.

Täglich verbringt Erich Band ein paar Stunden bei Frau Mirjam und ihren lieblichen Töchtern, und auch die beiden Mädchen hatten ihn nie und da eine kurze Wiste ab.

Jeden Morgen, bevor die Damen noch ihre Schlafgemächer verlassen haben, gibt bereits ein alter Kraber, den Erich Band in seiner

Plantage als Gärtner beschäftigt, eine<sup>11</sup> duffenden Strauß von Tuberosen und Oech“ been im „weißen Hause“ ab oder ein glich geschloßenes Körbchen voll goldschimmernder vollstättiger Orangen.

„Für Madame —“ wie der Alte stets mit pfiffigem Schmunzeln hinzufügt.

Und Madame“ nimmt diese Aufmerksamkeit, die Fatime ihre stets vor das Bett stellt, so daß beim Aufwachen ihr erster Blick darauf fallen muß, tagtäglich mit erneuter, fast mädchenhafter Freude entgegen.

Eines Tages — Frau Mirjam hatte Gerhilde mit einer Bestellung zu Erich Band geschickt — da kehrt das Mädchen ganz aufgeregt aus dem Gartenhause zurück.

„Den!“ nur Mutter!“ ruft sie, noch rot im Gesicht von eiligem Laufen. „Als Herr Band mir dieses Fruchtkörbchen gab — für Ihre Mutter, mein liebes Kind, wie er ausdrücklich betonte — da bildete er sich nieder und läste mich auf die Stirn! ... Denk nur: er läste mich! Eigentlich hätte ich böse sein sollen. Aber ich bekam es nicht fertig. Der Blick seiner lieben Augen war so gut dabei — ich glaube, so hätte mich der Vater geküßt, wenn er nicht —“

Sie bricht ab und wendet rasch das Gesichtigen fort. Ihre Augen stehen voll dicker Tränen.

Frau Mirjam und ihre älteste Tochter aber wechseln einen munteren Blick, wobei das seine Gesicht der Mutter innerer Befriedigung ausdrückt.

(Fortsetzung folgt.)

Reichstag.

• Berlin, 13. Jan.

Im Reichstage wurde heute die Besprechung der Interpellationen wegen der Beamtenmangelregelungen in Katowitz fortgesetzt.

Der freisinnige Abgeordnete Schrader erklärte zur Polenfrage im allgemeinen, daß seine Freunde die Förderung des deutschen Mittel dazu angewandt werden. Dann bekämpfte er mit großer Schärfe die gefekren von der Regierung vertretene Theorie, daß die Beamten in der Ausübung ihres Wahlrechtes von den Vorgesetzten beschränkt werden dürften. Diese Theorie stöße mit der Verfassung nicht im Einklang. Die Beamten genügen ihrer Pflicht, wenn sie die Vorschriften des Gesetzes befolgen, die Vorgesetzten hätten ihnen solche nicht zu machen. Der Treueid werde nicht den Vorgesetzten, sondern dem Kaiser geleistet.

In denselben Sinne, in der Form aber noch viel schärfer, äußerte sich der sozialdemokratische Abg. Dr. Siedel. Er zieht daraus erneut die Lehre, daß das öffentliche Wahlrecht abgeschafft und durch ein demokratisches, allgemeines, direktes und geheimes ersetzt werden müsse. Die öffentliche Wahl erzeuge nicht zur Mannhaftigkeit, sondern zur Gefinnungslosigkeit und Heuchelei; sie sei ein Mittel der Korruption. Weisheit trage mit seiner Brutalisierung, mit seinen Polizeiatacken usw. soviel zur Entbehrung der Wähler bei, daß sich die Sozialdemokraten nur dazu Glück wünschön könnten. Wenn aber das Reich dieselbe Politik verfolgen wolle, das wäre beinahe zu viel des Guten.

Staatssekretär Delbrück: Der Abg. Schrader hat aus meinen gefekren Ausführungen Folgerungen gezogen, die ich selbst nicht gezogen habe. Ich habe gefekrt festgesetzt, daß es mit den Pflichten eines Beamten unvereinbar sei, großpolitische Bestrebungen zu unterstützen. Es ist den Beamten nicht ausgehoben worden, für irgend einen Kandidaten zu stimmen. (Gelächter im Zentrum, bei den Polen und Sos.) Mit dem Interesse des Dienstes ist es unvereinbar, wenn ein Beamter an einer Stelle zu wirken genötigt ist, wo er im Gegenfall mit den nationalen Auffassungen eines großen Teiles der Bevölkerung steht. Der Abg. Schrader hat insofern recht, als es in keinem Gesetz eine fest umschriebene Definition des Beamtenbegriffes gibt. Aber um so eingehender haben sich die namhaftesten Staatsrechtslehrer damit befaßt. Die Mehrzahl steht auf dem Standpunkt, daß der Beamte durch Übernahme des Amtes in ein öffentlich-rechtliches Dienstverhältnis, oder wie es Laband nennt, in ein Dienst- und Gewaltverhältnis zum Staate tritt, und sich dementsprechend, da der Staat ja nicht selbst sprechen kann, den zur Vertretung des Staates berufenen Organen unterordnen muß. Fragt man nun, wo die Grenzen dieses Verhältnisses liegen, so ergibt sich, daß sie, soweit sie gesetzlich festgelegt sind, abgeleitet werden müssen aus den Aufgaben des Amtes und seinen Beziehungen zum Staate. Wenn man diese Deduktionen vornimmt, so kommt man dahin, daß die Grenze nicht gezogen wird durch die bloße Pflicht der Arbeitsleistung. Nun hat sich der Abg. Schrader auf einen Erlass aus der Zeit des Fürsten Bismarck bezogen. Darin hat man sich darauf beschränkt, zu fordern, daß die Beamten (Abg. Schrader: Die politischen Beamten!) sich in der Unterfertigung der Politik der Regierung gewissen Anordnungen zu fügen haben. Wenn wir jetzt weiter gegangen sind, so ist das sicher nicht ledigen Jurens geschehen. Der Katowitzer Fall ist als ein Akt der nationalen Notwehr zu betrachten. (Gelächter links und im Zentrum.) Darüber hinaus habe ich irgend welche Grundätze über die Rechte und Pflichten der Beamten bei den Wahlen nicht geäußert. (Beifall rechts.)

Abg. Kolbe (Reichsp.): Die Beamten in Katowitz konnten jeden guten Katowitzer wählen, — nur keinen Polen. Die großpolitische Bewegung gewinnt zusehends an Boden, und es darf ihr daher auch nicht die kleinste Konzession gemacht werden. Herr Schrader hat kein Wort von der polnischen Gefahr gesprochen. Aber gerade sie muß zu einer richtigen Beurteilung herangezogen werden. Auch wir bedauern die Katowitzer Vorgänge, aber nicht im Sinne der Interpellanten. Wir bedauern, daß deutsche Männer an der Spitze zu stehen, daß diese Maßregelungen überhaupt notwendig waren. Nach einer Polemik gegen das Zentrum schließt der Redner: Wir wollen keine Politik der Nadelstiche, keine Verbarmenpolitik, aber eine energische Abwehr der polnischen Uebergriffe. (Beifall rechts.)

Abg. von Dziewowski (Polen): Man macht uns unsere Haltung bei der Finanzreform zum Vorwurf. Die Mehrheit der polnischen Deputierte ist aber mit uns einverstanden. (Widerpruch.) Können wir heute eine Resolution fassen, so würde sie kein Vertrauensvotum für die Regierung sein. Fast ermüht ist das Verhalten des Staatssekretärs verurteilt worden. (Widerpruch.) Wäre das Reich erschüttert worden, wenn in Katowitz jetzt zwei polnische Stadtwahlmänner gewählt worden wären? Warum diese Angst vor dem Pflichtenmeister Patulla? (Heiterkeit.) Hinter der ganzen Geschichte steckt der Ostmarkenverein, der der Regierung Vorschriften macht. Sagen Sie doch eine Untersuchungskommission zur Prüfung der ganzen Frage ein.

Abg. Lattmann (Wirtsch. Bgg.): Wenn Fürst Bismarck die Polengefahr von heute sehen würde, dann würde er anders urteilen, als es geschehen ist. Er würde, wie unsere Regierung, gegen die disziplinlosen Beamten vorgegangen sein. Er hätte das aber gefekrt gemacht. Gegen die Aufhebung des öffentlichen Regierungserlasses, der die Beamten vor der Beteiligung an antisemitischen Bestrebungen warnt, haben sich nur die Freisinnigen erklärt. Aber hier halten sie schöne Reden für die Freiheit der Beamten, und Herr Naumann hat den Fürsten Billow aufgefördert, den alten Beamtenerlass zur Durchführung der Wahlreform hervorzuziehen. Die Sozialdemokraten sollten bei ihrer furchtbaren Parteidisziplin etwas Verständnis für die Staatsdisziplin haben. (Sehr gut! rechts.) Wenn wir einen sozialdemokratischen Staat hätten und sozialdemokratische Beamte würden agrarisch oder christlich denken, so würden sie zum Teufel gejagt werden. (Sehr! Zustimmung rechts.)

Abg. Dr. Doormann (Frs. Bpt.): Die Katowitzer Bevölkerung, die zu 80 Proz. aus Katholiken besteht, sympathisiert durchaus nicht allgemein mit dem Zentrum, denn Polen und Zentrum haben bei der ersten Wahl nur 37 Proz. der Stimmen erhalten. Den Ausdrück „ultramontane Schwelmebande“ möglichen auch wir. Bei der ganzen Sache handelte es sich um tatsächliche Fragen. Darum hat es etwas Grostes an sich, wenn der engere Schaulplatz einer Wahl so über seine Bedeutung hinaus gehoben wird. Die katowitzer Selbstgefektheit ist es immer, die heißt, die von der Kanzel herab, in Versammlungen und in der Presse eine bedenkliche Agitation entfaltet. Wir wünschen lebhaft, daß der Frede bald wieder hergestellt wird. Die Diskussion schließt, da weitere Wortmeldungen nicht vorliegen. Die Interpellationen sind damit erledigt.

Staatssekretär Dernburg über die Diamantenfrage.

• Berlin, 13. Januar.

In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages wurden zunächst die Nachtragsforderungen für Ostafrika — Uambaraabahn und Hafen von Tanga — gegen die Stimmen der Sozialdemokraten bewilligt.

Dann begann die Beratung der Nachtragsforderungen für Südwestafrika. Auf Wunsch der Referenten Dr. Semler und Dr. Wiener nimmt Staatssekretär Dernburg das Wort, um sich über seine Stellungnahme in der Diamantenfrage wie folgt auszuszprechen:

Über den Nutzen für die Regierung brauche er sich nicht weiter auszulassen. Die Stimmen des Widerpruchs dagegen seien verstummt. Unter der Herrschaft der Regierung sei der Preis für Diamanten von 22 M. auf 33 M. pro Karat gestiegen. Auch über die Sperre brauche er keine weiteren Ausführungen zu machen, da die Berechtigung dieser Maßnahme gleichfalls allgemein anerkannt sei. Die seinerzeit von ihm empfangene Deputation Altbildhücker Diamanteninteressenten habe sich vollständig zufriedengefekt erklärt. Dagegen werde jetzt seitens der Altbildhücker Blätter gefordert, daß der Kolonialgesellschaft für Südwestafrika größere Bestellungen aufgesetzt werden, wobei von der Auffassung ausgegangen werde, daß mit Beendigung der Sperre am 31. März 1911 die Ansprüche der Kolonialgesellschaft aufzuföhren, und daß deren Rechte zweifelhaft und ungewiß seien. Diese Auffassung sei falsch. Wenn sie richtig wäre, so würden alle die Gesellschaften, die zur Diamantengewinnung in Südwestafrika gegründet seien, keine Rechte besitzen. Jeder Schürfer, der ein Schürfgebiet belegt habe, leite seine Rechte aus dem ursprünglichen Rechten der Kolonialgesellschaft her. Das ganze Gebiet

mit allen Land- und Bergrechten sei seinerzeit von Altbildhücker freihändig gefaßt worden. Die Kolonialgesellschaft für Südwestafrika habe die Land- und Bergrechte als Rechtsnachfolgerin Altbildhücker übernommen. Durch Ausschlußurteil sei später festgefekt worden, daß diese Rechte keinen Einwendungenunterliegen. Durch Kaiserliche Verordnung vom Jahre 1888 sei der Gesellschaft das Bergregal über das ganze Schürfgelände gegeben worden. Durch Bergordnung vom Jahre 1889 sei dann eine Neuordnung erfolgt, von der jedoch die Gebiete der Deutschen Kolonialgesellschaft ausgenommen seien, in welchen der Gesellschaft das ausschließliche Bergrecht zuzuföhren. Auch in der neuen Bergverordnung von 1905 sei ausdrücklich anerkannt, daß die bestehenden Sonderrechte bestehen bleiben. 1908/09 sei auch in dem Gebiet der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika durch Abkommen mit der Gesellschaft allgemeine Schürfreibeit eingeföhrt. Die Behauptung, daß die Schürfe aus dem Lande geholt würden, während die Schulden dem Schürfgelände verbleiben, sei unzutreffend. Die Diamantepachtgesellschaft liefert 75 Prozent ihres Nettoertrages an den Fiskus ab, von dem Rest verbleibe der größere Teil den Beteiligten im Schürfgelände. Insgesamt verbleiben 97 1/2 Prozent dem Schürfgelände und nur 2 1/2 Prozent fließen den Beteiligten in Berlin zu. Er sei sich bewußt, daß die Interessen des Reiches und des Schürfgeländes durch seine Diamantenpolitik durchaus gewahrt seien.

Die Ausführungen des Staatssekretärs werden mit lebhaftem Beifall und Dank aufgenommen.

Abg. Lattmann (Wirtsch. Bgg.) meint, der ganze Schmerz der Leute sei, daß sie in Altbildhücker nicht selbst das Geld einstecken dürfen, das das Reich bekommt.

Abg. Dr. Rendt (Frs.) spricht über die nachträglichen Seiten der Diamantenfrage für die Kolonie und den Geist der Kolonisten. Er erörtert die Frage, wie dem sich dort breitmachenden Schwindel entgegenzutreten werden kann. Die Kolonie dürfe nicht durch Altbildhücker in die Diskreditierung werden. Die Altbildhücker Resolution sei ein Schlag ins Wasser gewesen.

Abg. Erzberger erklärt, der Staatssekretär wehre sich mit Recht energisch gegen die erhobenen Angriffe. Es müsse betont werden, daß seine Maßnahmen auch in der Kolonie als berechtigt anerkannt würden. Es sei die Frage berechtigt, ob es nicht richtig sei, den südwestafrikanischen Fiskus mehr zu beteiligen an der Regie, um die Interessen der Beteiligten vertreten zu können? Damit werde der größte Teil der Klagen verstimmen. Weiter fragt er, ob bei der Sperre nicht anstatt des deutschen Minenpächters der Fiskus direkt beteiligt werden konnte, und verbreitet sich dann über die Dauer des Abbaurechtes.

Der Staatssekretär weist die Meinung zurück, als habe er in einen schwebenden Prozeß gegen den Fiskus eingegriffen, es habe sich um eine Meinungsäußerung vor Beginn des Prozesses gehandelt. — Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

\* Berlin, 13. Januar. (Sohnnachrichten.) Ge. Maj. der Kaiser besuchte heute vormittag den Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg. — Der Kaiser wird in der nächsten Zeit mit dem Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II.“ des Norddeutschen Lloyd von Bremerhaven aus eine ein bis zwei Tage berechnete Fahrt in See machen. Der Tag ist noch nicht genau bestimmt.

Die preussische Wahlreform vorlag heute nach der Information einer parlamentarischen Korrespondenz vor Mitte Februar auf keinen Fall an das preussische Abgeordnetenhaus gelangen, wahrscheinlich sogar noch später. Unter diesen Umständen ist an eine erste Besung der Vorlage vor Ostern im Plenum schon mit Rücksicht auf die übrige Geschäftslage des Hauses nicht zu denken. Die Stimmung innerhalb der Parteien geht schon heute dahin, die Vorlage erst der öffentlichen Kritik zu unterbreiten und sie nach Erledigung des Etats zu beraten. Die Entscheidung wird aber vor Ostern nicht zu Ende geföhrt werden können, so daß die Wahlvorlage erst Ende April zur Beratung kommt. Für den Fall, daß diese Wahlvorlage eine Verfassungsänderung vorföhrt, müssen sowohl im Abgeordnetenhaus wie im Herrenhause zwei Bestimmungen stattfinden, die 21 Tage voneinander zeitlich getrennt sein müssen,

Wenn die Wahlreform also noch im Sommer 1910 verabschiedet werden soll, so dürfte sich die Session sehr in die Länge ziehen.

Die Germania schreibt: Im Verlaufe des erkrankten Reichstagspräsidenten Grafen Stolberg, der seit Sonntag infolge einer starken Erkältung bettlägerig ist, ist eine Besserung eingetreten. Der Präsident wird sich insofern auf ärztlichen Rat noch schonen.

Die Reichsverfassungsgerichtsordnung wird nicht vor Ostern an den Reichstag gelangen. Der neue Staatssekretär im Reichsamt des Innern scheint noch mehrere Änderungen im Entwurf vornehmen zu wollen.

Der Bundesrat hat sich mit der Ueberweisung des Entwurfs eines Arbeitskammergesetzes an die zuständigen Ausschüsse einverstanden erklärt.

Breslau, 13. Jan. Der von den Merkmalen wegen Uebertritt zum Protestantismus äußerst heftig bekämpfte Oberrealgymnasium, Stadtvorordnetenvorsteher Dr. Gads-Ratowitsch wurde von den Breslauer Stadtvorordneten mit 66 gegen 33 Stimmen zum Leiter des Breslauer städtischen Schulwesens als Nachfolger des pensionierten Stadtkonrats und Reichstagsabgeordneten Pfundtner gewählt.

Weimar, 13. Jan. Der Kaiser wird hier zur Verhählung des großherzoglichen Paars am 22. Januar eintreffen.

**lokales.**

Merseburg, 14. Januar.

Ein Flug-Apparat haben die Elektro-Monteur Dr. Hopf und Schil hier selbst nach Blériot'schem System konstruiert, doch ist die Konstruktion eigenartig. Die Maschine wird getrieben durch einen 18-PS-Flugmotor, die große Tragfläche hat eine Länge von 8 Metern, die Länge des Höhenruders beträgt 5 Meter. Die Maschine ist mit Continental-Propeller-Flugzeugen, und ist der erste Aufstieg für Anfang nächsten Monats geplant.

**Provinz und Umgegend.**

Halle, 14. Jan. Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Der neue Wogenpielplan kündigt die voraussichtlich letzten Wiederholungen des Wagners'chen „Asfensbridelet“ für morgen, Sonnabend, und Mittwoch, den 19. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, an. Auch von der Operette „Fischer-Glocke“ wird außer der für morgen, Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr, angelegten Wiederholung vorerst keine Aufführungen vorgesehen. Die Volksvorstellung am Sonntag nachmittags beginnt um 3 Uhr. Die auswärtigen Theaterfreunde werden es mit Freude begrüßen, daß die prächtige große Oper „Die Königin von Saba“, welche am Sonntagabend in der großartig ausgestatteten Reinfestung nach dem Muster der Wiesbadener Festspiele ihre letzte Sonntags-Aufführung erlebt, bereits um 7 Uhr beginnt, und daß die Oper um 10 1/2 Uhr, zu Ende ist, wird es ermahnen, die dem Anschluß zu ererzeln. Der hervorragende künstlerische Erfolg, der schon bei der Premiere durch die abgerundete, musikalisch glänzend vorbereitete Aufführung bei dem Publikum und der Presse fand, ist der „Königin von Saba“ bei den zahlreichen Wiederholungen treu geblieben, so daß alle Wiederholungen vor ausverkauften Häusern stattfinden konnten. Platzbestellungen werden schriftlich, möglichst mit gleichzeitiger Einzahlung des Betrags, zur Anmeldung erbeten. (Partiere 1,80; Parquet 2,60 und 3,10, I. Rang 3,60) — Zu der letzten Aufführung von Wildenbruch's „Der neue Herr“ am Montag werden Schülerkarten an der Abendkasse ausgegeben, soweit Platz vorhanden ist. Dienstag: Carmen, Mittwoch: „Wenn der junge Wein süßt“, Donnerstag: „Der fidele Bauer“, Freitag 7 Uhr Siegfried.

Halle, 13. Jan. Der Bau-Ausschuß der Stadtverordneten lehnte ein Gesuch des Gewerkschaftsartells um sofortige Organisation von Rotkandarbeitern ab. Die Behauptung in der Einlage, gegenwärtig gebe es in Halle 1800 Arbeitslose, widerspreche allen Mitteilungen praktischer Gewerkschaften über den Stand des Arbeitsmarktes in Halle. Es sei selten in einem Winter so viel Arbeitsgelegenheit gewesen wie in diesem und die Baugewerkschaft sei sogar größer wie im letzten Sommer. Wer in diesem Winter ohne Beschäftigung sei, könne dafür die Arbeitsverhältnisse nicht gut

verantwortlich machen. Zu der Frage der Verwirklichung der Arbeitslosen-Versicherung soll der Magistrat erwidern, daß von ihm in dieser Angelegenheit gesammelte Material der Stadtvorordneten-Versammlung vorzulegen.

Halle, 14. Jan. Die Landwirtschaftskammer teilt mit: Um jungen Landwirten und namentlich solchen, welche die Absicht haben, sich dauernd der Laufbahn eines Wirtschaftsbeamten zu widmen, Gelegenheiten zu bieten, vor einer öffentlichen Prüfungskommission einen Nachweis ihrer praktischen und theoretischen Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben, hat die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen zu Halle a. S. eine Prüfungskommission für landwirtschaftliche Beamte geschaffen. Die diesjährige Prüfung findet Ende März statt. Anmeldungen dazu sind bis Ende Februar an die Landwirtschaftskammer zu richten, welche Interessenten die Prüfungsordnung gern zur Verfügung stellt. Den Anmeldungen ist beizufügen ein Lebenslauf, die Zeugnisse über die seitigerer praktische Tätigkeit sowie über den etwaigen Besuch von Fachschulen und über den Lebenswandel. Für Stellenbewerbungen dürfte es vorteilhaft sein, wenn solch ein Zeugnis mit beilagt werden kann.

Nothenburg (Saale), 13. Jan. Dienstagabend nach Arbeitskräften hat sich in der hiesigen Eisengießerei „Prinz Karlsbütte“ eine schwere Explosion ereignet, wobei der Direktor und ein Arbeiter schwer, und zwei Arbeiter leicht verletzt wurden. Vermutlich hatten sich im Gießereisafe angeammelt, die beim Öffnen unter furchtbarem Knall explodierten. Durch die Detonation wurden Fenster und Türen eingedrückt und arge Verwundungen angerichtet. Die beiden Schwerverletzten wurden in die Halle'sche Klinik gebracht.

Deffau, 14. Jan. Die Mitteldeutsche Privatbank in Deffau hat die beiden Vorsteher ihrer Deffauer Filiale Sonnenthal und Hankel entlassen, weil sie bei einer Berliner Firma Terminalspekulationen unternommen haben. Verluste sind der Bank in keiner Weise entstanden; die Verwaltung hält es indes für angelegentlich, ein Exempel zu statuieren, um zu zeigen, daß sie Spekulationen ihrer Angehörigen in keinem Falle duldet.

Spergau, 13. Jan. Im benachbarten Leimbach führte die Witwe Stube so unglücklich eine Treppe hinauf, daß sie an den dabei erlittenen Verletzungen starb.

Weimar, 14. Jan. Nach den neuesten Feststellungen beträgt die Unterbilanz des städtischen Bankiers Schulze aber eine Million Mark. Der wegen Depotunterschlagung und anderer Delikte strafrechtlich Verfolgte ist immer noch nicht ermittelt.

Zorkhaus i. Oberharz, 13. Jan. Wir hatten hier oben in den letzten Tagen, besonders gestern abend, starken Sturm. In der Nacht trat ein Witterungswechsel ein, heute früh zeigte das Thermometer 2 Grad Ralte. Der Schnee liegt nicht hoch, aber die Schneelandschaft weithin ist herrlich. Mit dem Nadeln muß seitlich noch gemartet werden, bis der Schnee höher liegt, denn unter der noch recht dicken Schneedecke ist der Boden hart gefroren.

**Verstorbene Ortskassen.**

Der Einbruch des Frankenhauses von Rabsi in Rärnten, das mit seinen Inassen in einem sich öffnenden Erdhohle verunfallt ist, ist ein Ereignis, das in den vom Bergbau untermühlten Gegenden nicht zu den Seltenheiten gehört. Der ursprüngliche Bergbau ist dabei immer beständig. Der vordringende Abbau der Mineralien in den Grubenfeldern schafft fortgesetzt große Hohlräume unter der Erde, die in absehbarer Zeit zu Brüche gehen und bedeutende Entsetzungen an der Oberfläche nach sich ziehen müssen, sobald die eben nicht für die Ereignis berechneten bergmännischen Zimmerungen vernünftig sind. Der rationale Bergbau läßt deshalb in jeder Bergwerksart horizontal ausreißende starke Gesteinspfeiler stehen, die das Hängende tragen, und füllt die Hohlräume mit taubem Gestein an. Der Abbau in vergangenen Zeiten und der mangelnde Kontrolle auch in der Gegenwart, läßt dem Kommen der katastrophalen Bergbau, daß die den Hohlräumen überlagerten Schichten schon in sich selbst genügende Trau fähigkeit haben werden.

Besonders gefährliche Verhältnisse entstehen, wenn im Salinenbetriebe in die erbobten Salzlager Wasser gerammt wird, das später als giftige Salzlauge wieder gehoben und der Verarbeitung zugeführt wird. Selbstverständlich sind die dabei entstehenden Hohlräume nach Lage und Größe unbedenkbar und brechen häufig auch erst nach Jahrzehnten und Witterungseinwirkungen zusammen. Der deutsche Kohlenbergbau in Westfalen, Obersachsen und in anderen Kohlenfeldern ist schon lange so vorzüglich, die bürerlichen Anwesen aufzulassen, unter denen sich Flöße befinden. Sehr arg haben Bodenentsetzungen vor wenigen Jahren dem Bergbäuerlein Dohrow in i. Spottland mitgeteilt, wo die Mine und mehr als 70 Häuser versanken und sämtliche Eisenbahnlitien unfahrbar wurden. Ganz andere Ursachen waren bei den zuletztgen

Katastrophen wirksam, von denen die Rantonschaubühnen 3 zu 4 betroffen sind. In Folge der Jahre- und 200 Meter tiefen See des Vorland am Gestade des 200 Meter tiefen Sees der Anlag zum Unbeh. Hier versanken schon am 4. März 1435 die „Niedere Gasse“ der Altstadt mit 26 Häusern und 60 Personen, 1654 stürzten einige Häuser nach am 11. April 1887 endlich verfallt auf neue eine Fläche von 9000 Quadratmetern mit mehr als 20 Gebäuden in der Vorstadt in den Fluten, wobei elf Menschen umkamen. (Sp. Nr.)

**Gerichtszeitung.**

Stuttgart, 12. Jan. Die Entschädigungsfrage gegen Graf Zeppelin geht aus von dem früheren Maschinenführer Böhrer. Böhrer war fernerzeit bei der Katastrophe von Gherdingen von dem Vater des Ballons erfaßt worden, ein Fuß mußte ihm abgenommen werden.

Gießen, 13. Jan. Eine junge Witwe in Daubringen schloß sich dadurch beleidigt, daß man heimlich in dunkler Nacht von ihrer Tür bis zu der einmüßig herbeikommenden Witmanns aus Spreu und Stroh ein Pfädehen über die Dorfstraße gestreut hatte. Sie hatte diesbezüglich die ihr durch den Nachbarn nachgeholfen gemachten Äußerungen vor das Schöffengericht Gießen gebracht, indem sie zwar zugab, daß das allgemeine Ortsgespräch in ihrem Heimatortem baßig gäbe, daß der Witwe sie gern hätte und beide demüthig gehalten würden. In der Klage wurde behauptet, man habe sie mit dem Streupfädehen öffentlich bloßstellen wollen, indem man damit hat andeuten wollen, sie und der Witmann hätten schon vor der Hochzeit in intimer Verkehr gestanden. Der betreffende Witmann und der Nachbar, die beide demüthig gehalten wurden, die Beklagten hätten mit dem Pfädehen die Witwe dem öffentlichen Spott aussetzen wollen. Nach ihrer Meinung gehöre es sich nicht, schon einmal verheiratet gewesenem Frauen — selbst wenn sie sich heiraten wollen — ein Pfädehen zu streuen. Drei andere Frauen schloß sich an, die demüthig gehalten wurden, die bei der Ortsgerichte, den Paaren im Ort, die sich gegen hätten, so bald man dahinter kommt, ein Pfädehen zu streuen. Es geschähe dies immer heimlich in dunkler Nacht. Es sei eine Tatsache, daß die davon Betroffenen bisher darin nie etwas Böses oder Belegendes gefunden hätten, sondern es könnten sich Leute, die zum ewigen Ruhde sich gefunden hätten, sogar eine Kränkung darin finden, wenn ihnen für Pfädehen nicht gestreut würde. Das Schöffengericht sprach die Beklagten frei mit der Begründung, es handle sich hier um einen schon lange geübten Brauch, und es mache auch nach Ansicht des Schöffengerichtes keinen Unterschied, ob das Pfädehen jungen Liebespaaren oder für ein Pfädehen gestreut würde, bei dem beide Teile vermittel sind. Die Klägerin habe nichts zugegeben, daß der Volksmund sie mit dem betreffenden Witmann in Beziehung gebracht habe, und so habe man mit dem Streuen nicht etwas anderes wollen, als daß die Witwe Hochzeit zwischen ihnen gäbe. Eine Beleidigung könne man in der liebung alter Volksbräuche, wenn sie, wie hier, harmlos gemeint seien, nicht erblicken.

Berlin, 13. Jan. Das Schwurgericht des Landgerichtes I verurteilte heute den Friseurgehilfen Jünemann wegen Ermordung der Verkäuferin Fokowskii und wegen zweier Diebstähle zum Tode und zu 9 Monaten Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Jünemann, der mit der in einem Wiederleben angeführten Verkäuferin Fokowskii seit seinem Verlassen, als das beide Hochzeit zwischen ihnen gäbe. Eine Beleidigung könne man in der liebung alter Volksbräuche, wenn sie, wie hier, harmlos gemeint seien, nicht erblicken.

**Bermischtes.**

Wien, 12. Jan. Auf den Professor der Oren-helfende Dr. Allexander gab der Schneebegleite Sontop in der offenen Straße zwei Neuliederstücke ab. Die beiden Stücke waren, als er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen an seiner Gattin operieren lassen. Der ärztliche Eingriff fiel nicht zu seinem Besten aus, und er führte, wurde verhaftet. Das Motto zu dieser Tat ist Klage wegen eines gegen den Professor verlorenen Professes. Sontop hatte sich von Professor Allexander aus kosmetischen Gründen

Für Stadt und Kreis Merseburg nur in der Kreisblatt-Druckerei - für Jedermann - käuflich.

Hierdurch machen wir die ergebene Mitteilung, daß die Neue illustrierte Pracht-Ausgabe von



Fritz Reuter's sämtl. Werken

2 Bände, elegant gebunden, Groß-Oktav-Format, ca. 1200 Seiten mit Illustrationen und mit ausführendem hochdeutschen Wörterbuch, neu erschienen und, wie früher durch unsere Expedition zu dem außer gewöhnlich billigen Preise von

3,50 Mark für beide Bände: 3,50 Mark

zu bestehen ist. - Unser beliebtester Volksdichter „Fritz Reuter“ sollte in keinem deutschen Hause fehlen! Es gereicht uns zur besonderen Freude, unseren Lesern in obigem Angebot eine vollständige Ausgabe seiner Werke liefern zu können, die sich durch vornehme Ausstattung, vorzüglich gelungene Illustrationen, guten, klaren Druck und gutes Papier auszeichnet und nur durch Herstellung von Massen-Ausgaben zu einem derartig billigen Preise von M. 3,50 zu liefern ist.

Diese vollständige illustrierte Pracht-Ausgabe ist tatsächlich als erstklassige zu bezeichnen. Es versäume niemand durch umgehende Bestellung sich ein Exemplar zu sichern, sei es für seinen Hausgebrauch, sei es für Besondere jetzt oder später. Eine derartig vollständige Ausgabe von „Fritz Reuter“ ist stets für Jung und Alt ein höchstes Geschenk. Bei der enormen Nachfrage dürfte diese Ausgabe bald vergriffen sein. - Bestellungen nach auswärts gegen Einfindung von M. 3,50 und 35 Pfg. Porto I. Zone, 60 Pfg. Porto II. Zone usw. oder gegen Nachnahme unter Zuschlag von weiteren 25 Pfg. Expedition des Merseburger Kreisblatts.

Lichtbad Helios

Merseburg, Weisensteuffstr. 8, Telefon 330. Electr. Lichtbäder. Erfolgr. Kurverfahren bei Rheumatismus, Gicht, Scharlach, Diphtherie, Influenza, Asthma, Luftröhrenkatarrh, Nerven-, Haut-, Blasen-, Magenleiden. Täglich, auch für Damen offen. Sonntag 8-1 Uhr

Für mein Colonialwaren-Geschäft verb. m. Kohlengeschäft suche ich zu Ostern einen Lehrling mit guter Schulbildung; Kost und Logis im Hause. Paul Göhlsch, Neumarkt 39.

Wer hustet,

der nehme meine echten Eucalyptus Menthol-Bonbons. Dieselben beruhigen den Hustenreiz, lösen den Auswurf und beschleunigen ihn in einigen Tagen. Nur echt in Beuteln à 20 Pfg. bei Hermann Weniger, Neumarkt-Drogerie.

Jesische's Bäckerei

Derarthenburg 22 empfiehlt Aleuronat-Brot (für Zuckerkrante) sowie ff. Rheinische-Weißbrot, Schwarzbrot, reines Roggenbrot u. Feinbrot. Meine in der Annenstraße belegenen Bauplätze beabsichtige ich zu verpachten. Teichmann - Wessmar.

In dem vom Kreise erworbenen Hausgrundstück „Kleine Ritterstraße 17“ ist der Laden nebst 4 angrenzenden Wohnräumen, ev. auch mit der Wohnung in der I. Etage zu vermieten und 1. Juni 1910 zu beziehen. Merseburg, den 7. Januar 1910. Der königliche Landrat. Graf v. Dautouville.

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, d. 16. Januar (H. n. Epiphania.) Gelammelt wird eine Kollekte für die Taufstimmenselbstsorge. Es predigen: Dom. 10 Uhr: Diaconus Wuttke, im Anschluß Beichte und Abendmahl. (Berthebe.) - Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. - Nachm. 5 Uhr: Pastor Barthold. Abends 7 1/2 Uhr Jungfrauen-Verein, Kaffeestunde. Stadt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Werber. - Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. - Nachm. 5 Uhr: Pastor Schollmeyer. Abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag, nachm. 7 1/2 Uhr: Frauen- u. Jungfrauen-Verein von St. Margrit (Frauenhilfe) Mühlstraße 1. Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Deltus. Einführung der neu bezug. wiedergebährten Ketten und Gemeindevortrater. - Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Neumarkt Vorm. 10 Uhr: Pastor Voit. - Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst.

Volksbibliothek und Lesehalle geöffnet Sonntag von 11-12 und nachm. von 3-7 Uhr.

Manufaktur

zu haben in der Kreisblatt-Druckerei.

Rhein. Vieh-Versicherungsgesellschaft a. G. zu Köln (Rh.)

versichert bei 75% Entschädigung zu 2% fester Prämie trachtige Stuten gegen die Folgen der Trächtigkeit und Geburt. Das Fohlen kann gegen einen Zuschlag von 1% der Versicherungssumme der Stute mitversichert werden. (2839) Versicherungs-Anträge sind nicht an Agenten, sondern nur an die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen zu Halle a. S. zu richten, welche auch jede weitere Auskunft erteilt.

STOLLWERCK



ADLER-KAKAO Blutbildend, Muskelstärkend

Pferde zum Schlachten kauft stets W. Naundorf, Tiefer Keller. Untertaillen (gestridt, Erlosagen, Batist). Große Auswahl. H. Schnee Nacht.

Sparkasse leicht ersittliche Hypotheken für hier und Provinz aus. G. f. Off. erb. unter G. M. 291 Invalidens dank Leipzig. Ganze Namen oder Vornamen läßt zum Zeichnen von Wäsche usw. weberrote Schrift auf weißem Band. H. Schnee Nacht, Halle a. S., Gr. Steinstraße 84. 242

Globus Putz Extract ist das beste Metall Putzmittel.

Advertisement for G. Schmidt Merseburger landwirtsch. Maschinenfabrik. Includes text: 'Eintable und vollkommene Dreidarmalinen', 'Breit-Dreidarmalinen', 'Nadelmalinen', 'Legte Deubetten'. Also features 'Kataloge franco' and 'Bestellungsform'.

Advertisement for Underberg Boonekamp. Includes text: 'Unentbehrlich für jede Familie!', 'Underberg Boonekamp', 'Semper idem.', 'H. UNDERBERG-ALBRECHT', 'am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein.', 'Gegr. 1846.', 'Anerkannt bester Bitterlikör!', '24 Preis-Medailen!', 'Underberg-Boonekamp.' Also features an image of the bottle.

Advertisement for Demmer's Zentralheizungs- und Lüftungs-Anlagen. Includes text: 'Demmer's Zentralheizungs- und Lüftungs-Anlagen', 'GEBRÜDER DEMMER, FAKTIENGESELLSCHAFT, EISENACH-INGENIEUR-BÜRO MAGDEBURG WST. KLEINE LINDENALLEE 4. TELEFON NR 9215.'

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. - Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.